

Mit diesem Test können Sie überprüfen, ob Sie das Lernziel »Die Grundbegriffe der Begriffsbildung und des Wissenserwerbs kennen« erreicht haben.

Die Zeit zur Bearbeitung des Tests ist nicht begrenzt. Im Informationsteil oder anderen Lehrbüchern dürfen Sie jetzt nicht mehr nachschlagen.

Zu jeder Aufgabe sind vier Antworten (Lösungen) vorgegeben. Nur eine dieser vorgeschlagenen Antworten ist richtig bzw. die beste Lösung und ist deshalb anzukreuzen.

Am Ende des Buches finden Sie einen Lösungsschlüssel, mit dessen Hilfe Sie Ihr Ergebnis kontrollieren können.

Wenn Sie elf oder mehr Aufgaben richtig lösen, haben Sie das Ziel erreicht.

Und nun: **Viel Erfolg!**

- (1) Kategorien sind Klassen ähnlicher Erscheinungen. Bei der **Kategorisierung** wird
  - a) die aussagenartige Repräsentation hervorgehoben.
  - b) von wesentlichen Merkmalen abstrahiert.
  - c) unterschiedlichen Dingen Äquivalenz verliehen.
  - d) die Besonderheit des Einzelfalls betont.
  
- (2) Attribute sind Merkmale oder Eigenschaften von Objekten und Vorgängen. **Kritische Attribute** sind solche Merkmale, die
  - a) die Zugehörigkeit zu einer Kategorie ausmachen.
  - b) die Kategorisierung erschweren.
  - c) bei der Kategorisierung nicht berücksichtigt werden.
  - d) eine Kategorisierung mehrdeutig machen.
  
- (3) Der Inhalt eines Begriffs und sein Umfang stehen in einer bestimmten Beziehung zueinander. Je größer die **Anzahl der kritischen Attribute**, desto
  - a) eher handelt es sich um notwendige Merkmale.
  - b) eher handelt es sich um wahrscheinliche Merkmale.
  - c) kleiner ist der Umfang.
  - d) größer ist der Umfang.
  
- (4) Bei den Eigenschaftsbegriffen ist die logische Struktur der Kern der Begriffsbildung. Diese **Struktur** hat man erfasst, wenn man
  - a) die Grundregeln der Logik kennt und anwenden kann.
  - b) kritische von irrelevanten Attributen unterscheiden kann.
  - c) die Akzeptierungsgrenzen der Attribute eindeutig definiert.
  - d) die Art der Kombination der kritischen Attribute erkannt hat.

- (5) Neben der klassischen Theorie der Bildung von Eigenschaftsbegriffen gibt es noch die **Prototypentheorie**. Diese besagt, dass
- a) bei der Kategorisierung wesentlich ist, dass die logische Struktur von Alltagsbegriffen erfasst wird.
  - b) bei der Kategorisierung sowohl die logische Struktur als auch der charakteristische Repräsentant erfasst wird.
  - c) der Prozess der Kategorisierung kontextabhängig ist.
  - d) Kategorisieren Feststellen der Ähnlichkeit des neuen Objekts mit dem Kategorie-Prototyp bedeutet.
- (6) Man unterscheidet zwei Hauptkategorien von Begriffen: die Eigenschafts- und die Erklärungs-begriffe. Das wesentliche Merkmal der **Erklärungs-begriffe** ist
- a) der Vorgang der Kategorisierung.
  - b) der Bezug zur Theorie.
  - c) das Fehlen subjektiver Gesichtspunkte.
  - d) ihre Begründung durch empirische Forschung.
- (7) Die meisten Begriffe verfügen über eine denotative und eine konnotative Bedeutungskomponente. Die **konnotative Bedeutung** eines Begriffs meint die
- a) logische Struktur bzw. den Bezug zu einem theoretischen Modell.
  - b) Stellung innerhalb der kognitiv-emotionalen Struktur.
  - c) Klassifikation nach sachlichen Gesichtspunkten.
  - d) gefühlsmäßige Beziehung einer Person zu dieser Sache.
- (8) Es gibt unterschiedliche Auffassungen über die Bedeutung der Sprache im Zusammenhang mit dem Erwerb von Begriffen. Aus psychologischer Sicht ist das kritische Attribut der **Begriffsbildung**
- a) das Erlernen des Begriffsnamens.
  - b) die Bildung von Kategorien aufgrund von kritischen Attributen.
  - c) die Erfassung der logischen Struktur bzw. des theoretischen Erklärungsmodells.
  - d) das sprachlich-symbolische Niveau der Repräsentation.
- (9) Ein zentraler Begriff der Unterrichtspsychologie ist **Assimilation**. Das meint, dass
- a) der neue Lehrstoff im Vorwissen verankert wird.
  - b) keine zufallsfreien Beziehungen hergestellt werden.
  - c) das Wissen in fertiger Form präsentiert wird.
  - d) das Wissen in sprachlicher Form vermittelt wird.
- (10) Vom sinnvollen Lernen lässt sich ein mechanisches Lernen abheben. **Sinnvolles Lernen** ist insbesondere ausgezeichnet durch
- a) Assimilation.
  - b) geringe Verarbeitungstiefe.
  - c) Unterordnung.
  - d) Überordnung.

- (11) Man unterscheidet drei Formen der inneren geistigen Repräsentation. Die **aussagenartige Repräsentation** ist gekennzeichnet durch
- a) konkret-anschauliches Denken.
  - b) unmittelbare Erfahrung.
  - c) lineares Denken.
  - d) abstrakte Bedeutungen.
- (12) Im Zusammenhang mit der inneren Repräsentation von Wissen spricht man von der **multiplen Repräsentation**. Darunter versteht man
- a) eine aussagenartige Repräsentation, die sowohl Propositionen als auch Netzwerke berücksichtigt.
  - b) dass die äußerlich repräsentierte Struktur der Information der inneren Repräsentation entspricht.
  - c) dass die Information gleichzeitig in mindestens zwei Repräsentationssystemen kodiert wird.
  - d) eine Speicherung des Wissens in Form von kognitiven Feinstrukturen und gleichzeitig das Behalten des Grundgedankens.
- (13) Man unterscheidet Ereignisnetzwerke und Begriffsnetzwerke. Die **Ereignisnetzwerke** bauen sich auf aus
- a) Schemata.
  - b) Propositionen.
  - c) Episoden.
  - d) Prototypen.
- (14) Informationsverarbeitung unterliegt den Kapazitätsbegrenzungen des Arbeitsgedächtnisses. Der **cognitive load** bei Aufgabenbearbeitungen setzt sich aus folgenden Anteilen zusammen:
- a) intrinsisch, extrinsisch, synthetisch
  - b) intrinsisch, effektiv, ineffektiv
  - c) positiv, negativ, neutral
  - d) explizit, implizit, diskursiv